

**Kirchenarchiv  
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)  
Altkönigstraße 150  
61440 Oberursel**

**Kirchenarchiv der SELK  
Bericht für die 11. Kirchensynode der SELK**

1. Das Kirchenarchiv der SELK wurde 1999 auf Beschluss der Kirchensynode durch die Kirchenleitung eingerichtet. Zu seinem kommissarischen Leiter war bereits unter dem 01.10.1997 Prof. Dr. Werner Klan, seinerzeit Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte an der Lutherischen Theologischen Hochschule, ernannt. Eine ständige Mitarbeiterstelle für die Katalogisierung, Einlagerung und Betreuung der Archivalien besteht nicht. Jedoch nimmt der Bibliothekar der Lutherischen Theologischen Hochschule, Herr H. Fenske im Rahmen seiner Dienstverpflichtung an der Bibliothek, unterstützt durch Hilfs- und Honorarkräfte, einen Teil dieser Aufgaben wahr. Das Kirchenarchiv unterhält keinen eigenen Etat.

2. Im Jahr 1999 wurde die aus einem intensiven Beratungsprozess hervorgegangene Ordnung zum Schutz des Archivguts der SELK (Kirchliche Ordnungen 703) nebst den Vorschriften für die Benutzung des Archivguts der SELK (Kirchliche Ordnungen 7030) von der 9. Kirchensynode der SELK in Farven (09.-13.06.1999) zur Erprobung angenommen. Die dort vorgesehenen Bestimmungen über Anmietung, Bewertung und Übernahme von Archivgut (§ 4) sind im Berichtszeitraum wiederum nur in geringem Umfang, die Bestimmungen über die Archivpfleger (§8) bisher gar nicht umgesetzt worden, da es bisher an geeigneten Personen und der erforderlichen Arbeitskapazitäten im Kirchenarchiv selber fehlt.

Obwohl das Kirchenarchiv keinen eigenen Etat hat, sind durch mancherlei Zuwendungen aus den diversen Sondervermögen in der Kirche Maßnahmen zur Pflege des Archivguts, auch die Zahlung von Honoraren für Arbeitseinsätze möglich gewesen. Die Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Kirchenkasse, namentlich Herrn GKR M. Schätzel erfolgte durchgehend reibungslos und vertrauensvoll.

Das Kirchenarchiv der SELK ist in den Räumen der früheren Kapelle auf dem Gelände der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel/Ts., untergebracht. Das Gebäude wurde zu diesem Zweck einer gründlichen Sanierung und einem archivgerechten Innenausbau unterzogen. Seit der letzten Kirchensynode wurde eine Kompaktanlage eingebaut, die die Lagerkapazitäten im Kirchenarchiv um ca. 80 Prozent erhöht. Es stehen drei Räume, je einer für die Anlieferung, Sortierung und Lagerung des Aktenmaterials zur Verfügung, zudem ein Büro für den Leiter und ggf. Mitarbeiter.

Im Kirchenarchiv sind die Aktenbestände, soweit vorhanden, der jeweils kirchenleitenden Ebenen und Organe der Vorgängerkirchen der SELK (Evangelisch-lutherische [altlutherische] Kirche, Evangelisch-Lutherische Freikirche, Selbständige Evangelisch-lutherische Kirche) gelagert, dazu von der Kirchenleitung der SELK ab-

gegebene Bestände seit 1972. Als Depositum sind die Altakten der Evangelisch-lutherischen Christus-Gemeinde Erfurt dem Archiv übergeben worden; hier handelt es sich um wohl die ältesten in der Bundesrepublik Deutschland erhaltenen Akten einer Gemeinde der SELK. Hinzu kommen kleinere Bestände, überwiegend aus Nachlässen (Proff. Dres. Oesch, Roensch). Hinzu kommen Einzelabgaben von Beständen aus Superintendenturen und Gemeinden der SELK.

Im Berichtszeitraum hat sich wiederum Herr P. i.R. D. Kliche um die Katalogisierung der Archivalien verdient gemacht. Zur Katalogisierung dient ein vom Bibliotheksprogramm der Lutherischen Theologischen Hochschule abgeleitetes EDV-Programm, das eine Aktenaufnahme nach Herkunft, Betreff und eine Vernetzung mit anderen Stichworten ermöglicht.

Eine Nutzung des Kirchenarchivs zu Zwecken der Forschung fand im Berichtszeitraum eher selten statt. Jedoch wurden die Bestände des Kirchenarchivs im Rahmen des vom Allgemeinen Pfarrkonvent der SELK in Oberursel 2002 beschlossenen Projektes: „Vorgeschichte der SELK 1945 bis 1972“ intensiv ausgewertet. Diese Arbeiten wurden von Frau Andrea Grünhagen als wissenschaftlicher Hilfskraft auf Honorarbasis durchgeführt. Das Projekt der Quellensichtung ist 2004 abgeschlossen worden. Der Wechsel des Leiters auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie hat bisher verhindert, dass die Auswertung in Buchform vorgenommen werden konnte.

Die Regelung einer Aufnahme von Altakten aus Gemeinden auf dem Wege eines Depositums hat sich bestens bewährt; so bleibt die abgebende Gemeinde Eigentümerin ihrer Bestände, das Kirchenarchiv hingegen kann, nach erfolgter Katalogisierung, die Bestandspflege sicherstellen und das Material für eine wissenschaftliche Auswertung zur Verfügung stellen.

Eine z.Zt. wohl nicht behebbare Schwierigkeit ist die mangelnde personelle Ausstattung. Der Leiter des Kirchenarchivs ist durch vielfältige andere dienstliche Verpflichtungen an der Hochschule und in der Kirche nur in der Lage, auf die Bestandspflege zu achten.

**3.** Das Archiv befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Im Blick auf die personelle und finanzielle Ausstattung ist festzustellen, dass mit den vorhandenen Mitteln, vor allem durch die großzügigen Gaben der verschiedenen Sondervermögen in der SELK, zu einem geringeren Teil auch der Lutherischen Theologischen Hochschule, Erhebliches geleistet werden konnte.

Mittel- bis langfristig ist die Anstellung einer Dauerkraft wohl unumgänglich, um die Bestandspflege zu sichern, die Katalogisierung der Bestände voranzutreiben und zu optimieren. Eine solche Anstellung könnte zunächst auf Teilzeit-Basis erfolgen.

Eine Reihe von Aufgaben des Kirchenarchivs, wie sie v. a. in der Archivordnung §§ 4; 8 festgelegt sind, wird erst wahrgenommen werden können, wenn finanziell und personell mehr Mittel durch die Kirche bereitgestellt werden können. Eine sukzessive Auffüllung der Bestände, besonders mit Unterlagen aus den kirchlichen Werken und Kommissionen, die in ihrer Abgabepolitik bisher eher zögerlich verfahren (so fehlen die Akten der Theologischen Kommission bis 1995 vollständig), muss mittelfristig das Ziel der Archivpolitik in der SELK sein. Auch wäre zu wünschen, dass es geeignete

Möglichkeiten für die Schulung von Personen gäbe, die zumindest ehrenamtlich sich der Archivpflege in den Gemeinden, Werken und Einrichtungen der SELK widmen. Auf diesem Hintergrund ergeht durch den Leiter des Archivs der Vorschlag an die 10. Kirchensynode der SELK, die Erprobungszeit für die Archivordnung um eine weitere Synodalperiode zu verlängern.

Das Kirchenarchiv steht inzwischen dazu bereit, für Gemeinden und Organe der Kirche Altakten, vor allem von gesamtkirchlicher Bedeutung, aufzubewahren und im Rahmen seiner Möglichkeiten der wissenschaftlichen Auswertung zuzuführen.

Oberursel, 13.3.2007

(Prof. Dr. Werner Klän, Leiter des Archivs)